

Stabförmige Tragkonstruktion, statisch ehrlich und sinnbildlich passend

Standort Mill Road, Cambridge/UK
Bauherr The Muslim Academic Trust, London/UK
Planung Marks Barfield Architects, London/UK, www.marksbarfield.com
Digitale Planung Design-to-Production GmbH, Erlenbach/CH, www.designtoproduction.com
Statik Price & Myers, London/UK, www.pricemyers.com
Holzbau Blumer-Lehmann AG, Gossau/CH, www.blumer-lehmann.ch
Fertigstellung Januar 2019

Maik Novotny

Die neue Abu Bakr Siddiq Moschee für rund tausend Gläubige im britischen Cambridge stammt von Marks Barfield Architects aus London, bekannt unter anderem für die Planung des statisch innovativen Riesenrads London Eye. Grundelement des Moschee-Entwurfs ist eine komplexe Holzkonstruktion: Der zentrale Gebetsraum wird von einem stabförmigen Holztragwerk überspannt, das sich zu einem komplex-ornamentalen Muster fügt. „Die Grundidee war die eines Baumhains“, sagt Architektin Julia Barfield. „Die Natur ist ein verbindendes Element zwischen westlicher und islamischer Kultur. Der Raum soll zur Kontemplation einladen.“ Um diesen Effekt zu erreichen, wird das Licht durch runde Deckenöffnungen durch die Tragstruktur in den Raum fallen. Ziel sei es gewesen, eine britische Moschee für das 21. Jahrhundert zu entwickeln. Lokales Vorbild war die Kapelle des King's College, Cambridge, mit seinem gotischen Fächergewölbe. „Daher haben wir zuerst auch an Mauerwerk gedacht“, so Barfield. „Das hätte aber bedeutet, dass nur die Stützen tragend gewesen wären und alles Ornamentale nur Dekoration. Also haben wir uns für Holz

entschieden“ – für ein Holztragwerk, das ein ornamentales Muster formt, für Holz nicht zuletzt auch, weil die Auftraggeber explizit auf Nachhaltigkeit setzten und die Moschee als „eco-mosque“ bewerben.

Das Grundelement der Geometrie bildet ein achteckiger Stern, unter dem Begriff „Atem des Barmherzigen“ (al-nafas al-rahman) eine traditionelle Figur in der islamischen Architektur. Dieses Muster sei aber kein reines Bild, sondern von Anfang an strukturell gedacht, betont Julia Barfield.

Entwickelt wurde der „Baumhain“ mit einem Schweizer Team: dem Holzbauunternehmen Blumer-Lehmann, den Ingenieuren SJB Kempter Fitze AG, die schon ähnliche Konstruktionen für Shigeru Ban berechnet hatten, sowie Design-to-Production, die das digitale Modell erstellten. Insgesamt 2.746 Holzelemente wurden produziert, vorgefertigt und vor Ort montiert. Statisch sind die einzelnen Teile unterschiedlich belastet, manche davon haben eine rein optische Funktion, so Johannes Kuhn von Design-to-Production. Die Eröffnung der Moschee ist für Frühjahr 2019 anvisiert.

